

Emergency-Ruhm

WENN BEI EINEM SPORTSTAR SCHLIMMERES ALS DER GEDULDSFADEN REISST, GEHT ER, SO SCHNELL ES GEHT, ZU EINEM ARZT SEINER KLASSE. GO PORTRÄTIERT DIE HEILSAMSTEN KRÄFTE DER BRANCHE

● ERNST OTTO MÜNCH

WENN HILDE Gerg, Martina Ertl und Kollegen Glück im Verletzungsspech hatten, war er in ihrer Nähe. „Burschi“ Münch, der Mannschaftsarzt des Deutschen Skiverbands und wie Richard Steadman (siehe rechts) eine Kniekoryphäe. Für alle, die seine Do-it-yourself-Operation bei der alpinen Weltmeisterschaft 1999 vergessen haben, hier nochmal zur Erinnerung: Nachdem Münchs Knie geschwollen war, punktierte er es kurzerhand selbst, „weil sonst nichts zu tun war“. Der Münchner fährt Ski aus Leidenschaft und gewann auch schon einige Rennen – bei Wettfahrten im Kolkreis.

● LOTHAR HEINRICH

DAS TEAM TELEKOM machte den Leistungsdiagnostiker zu einem der meistzitierten Ärzte Deutschlands. Ob es um Hämatokritwerte geht, um eine Stellungnahme zum Blutdoping-Mittel EPO oder schlicht um den Fitnessstand seiner Athleten – was der Mann aus Waldshut sagt, wird gedruckt und gesendet. 1995 wurde er von der Universität Freiburg freigestellt, um sich um die medizinische Versorgung des Radrennstalls zu kümmern. „Damals war das ein unbedeutendes Team, das viel unterwegs war und kaum Erfolge hatte“, erinnert sich Heinrich. Der ehemalige Handballer ist mittlerweile die Hälfte des Jahres mit den Fahrern um Mannschaftskapitän Erik Zabel unterwegs, führt kontinuierlich Leistungstests durch und ist auch mitverantwortlich für das Erstellen der Trainingspläne.

● ULRIKE MUSCHAWECK

SIE IST DIE KÖNIGIN der Leisten und eine der wenigen Frauen unter den deutschen Sportmedizinern. Sebastian Deisler und viele andere Fußballprofis haben sich schon in der Münchner Arabella-Klinik von ihr operieren lassen. Das Besondere an ihrer Arbeit: Muschaweck behandelt Leistenbrüche „tageschirurgisch“, das heißt: Wenige Stunden nach der Operation, die meist vormittags durchgeführt wird, kann der Patient das Krankenhaus verlassen. Gelernt hat Muschaweck ihr Zauberhandwerk im kanadischen Toronto, in der weltberühmten Shouldice-Klinik.

● RICHARD STEADMAN

FRÜHER BEDEUTETE ein Kreuzbandriss meist das Ende einer Profilaufbahn, heute müsste man sich schon ein Bein ausreißen. Denn mit einem Ticket nach Vail im US-Bundesstaat Colorado geht die Karriere weiter. Dort wartet „Dr. Knee“, 65, auf Stars aus Sport, Popmusik und Politik. In den 60ern flichte er zwei Jahre lang als Armeearzt in Bad Tölz alles, was zu flicken war. Steadman, der in seiner Klinik pro Jahr rund 600 Operationen meistert, betrachtet jedes kaputte Gelenk, als wäre es sein erstes: „Man kann das mit einem Team vergleichen, das 100 Spiele in einem Jahr absolviert und zum Ausklang ein Finale bestreitet. Selbstverständlich weiß man, dass dies ein spezielles Spiel ist, ein alles entscheidendes – aber deshalb wird man an seiner Technik nichts ändern.“

● TIM MEYER

BEI DER FUSSBALL-WM in Südkorea und Japan lief der Internist erstmals für die deutsche Nationalmannschaft auf. Nachdem Meyer jahrelang den Junioren-Auswahlteams auf die Beine geholfen hatte, durfte er 2002 die Nachfolge von Professor Wilfried Kindermann antreten. Bis zu seinem 21. Lebensjahr kickte Meyer selbst, dann entdeckte er seine Liebe zum Spiel ohne Ball und wurde Langstreckenläufer. Meier überprüft die Laktatwerte und unterrichtet die Nationalspieler in Ernährungswissenschaft: „Viel trinken. Denn auspinkeln ist besser als vertrocknen.“

● HANS-WILHELM MÜLLER-WOHLFAHRT

BORIS BECKER, Katarina Witt und auch der FC Bayern München humpeln in seine Praxisräume am Rand einer Münchner Fußgängerzone. Von Professor Brinkmann einmal abgesehen, ist der „Mull“ der berühmteste Arzt in Deutschland. Wenn seine goldenen Hände nicht gerade Wunder vollbringen, schreiben sie Bücher oder rühren allerlei Heilsalben an. Nach der Sprechstunde tritt Müller-Wohlfahrt oft in Klatschspalten auf; und wer den 60-Jährigen dort neben seiner Tochter Maren, 25, sieht, denkt: Komisch, ich wusste gar nicht, dass die Maren einen jüngeren Bruder hat.

Heiner Mark

